

2./XI. 1915

**Die wirtschaftliche Lage Dänemarks.**

Eine Rede des Ministerpräsidenten Zahle.

Aus Kopenhagen, 2. d., wird uns telegraphiert: Ministerpräsident Zahle sprach hier über Dänemark während des Krieges in einer im neuen Rathaus abgehaltenen Versammlung. Er sagte, daß der Krieg nicht weit von der dänischen Grenze geführt werde und daß es ein Glück sei, daß Dänemark nicht mitgerissen wurde. Trotzdem seien aber die Lebensbedingungen im Lande verändert und die Regierung müsse vorsichtig handeln, damit das Land neutral bleiben könne und auch nicht durch den Krieg ökonomisch geschädigt werde. Es gebe keine Parteipolitik mehr und Hurrarufe. Das dänische Volk und die dänische Regierung müßten eine absolut neutrale Politik beobachten.

Die Regierung habe die Aufgabe, den Handelskrieg, den Dänemark bis jetzt noch nicht gekannt habe, zu vermeiden. Die schwierigen Aufgaben der Finanzpolitik seien als gelöst anzusehen. Alles ging normal von statten. Das Budget hat sich nicht verändert, die Einnahmen und die Ausgaben seien ungefähr gleich, die neue Vermögenszuwachsteuer brachte 1,200,000 Kronen. Das Moratorium werde langsam abgebaut. Auch wurden besondere Vorkehrungen getroffen, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln und die Industrie mit Rohstoffen zu versorgen. Es wurden Maximalpreise gegen die Preistreiberien festgesetzt.

Der Redner schloß mit der Bemerkung, die Regierung müsse das Volk vor dem Kriege schützen. Dieser Aufgabe sei sie auch gewachsen.